

# „Wählen gehen ist selbstverständlich“

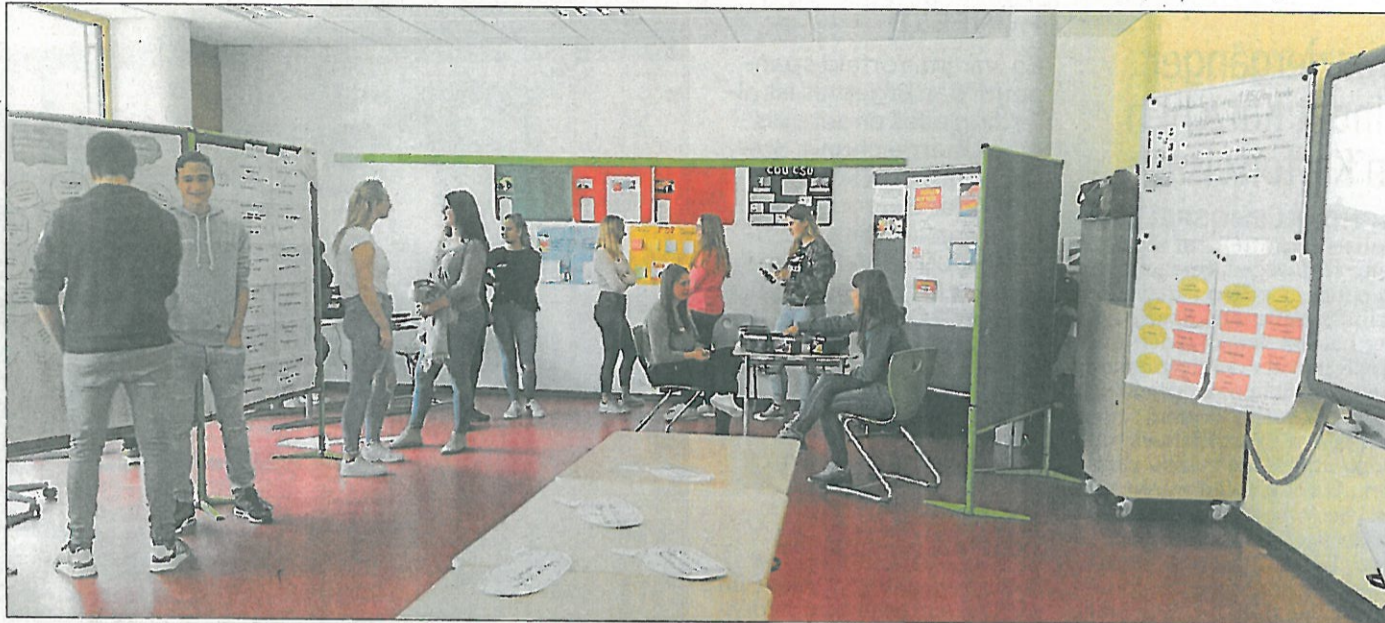
Juniorwahl an der Konrad-Zuse-Schule / CDU mit Abstand stärkste Kraft

## HÜNFELD

„Wählen gehen? – Na klar, das ist doch selbstverständlich!“ Das fanden auch die Schüler der Konrad-Zuse-Schule in Hünfeld, die bereits vor der Bundestagswahl ihr Kreuzchen machten. Sie nahmen an der bundesweit durchgeführten Juniorwahl teil, einem Schulprojekt zur politischen Bildung. Der real simulierte Wahlakt war der Höhepunkt des Projekts – samt Stimmzettel, Wahlurne und Plakaten.

Ziel dieser Juniorwahl ist es, das politische Interesse und die Partizipationsbereitschaft der Jugendlichen zu fördern. Erstmals haben die 18 Klassen der Konrad-Zuse-Schule daran teilgenommen. Rund 400 Jugendliche waren bereits seit Schuljahresbeginn im Politikunterricht von den Lehrern intensiv vorbereitet worden. Bei der Juniorwahl gehe es um das Leben von Demokratie, sagte Nikola Franke, Lehrerin im Vorbereitungsdienst, die gemeinsam mit ihrer Fachoberschulklasse für Sozialwesen die Juniorwahl an der Schule betreute. „Es ist eine gute Möglichkeit, jungen Menschen die Grundsätze unserer Demokratie zu vermitteln. Durch das Partizipieren am politischen System wird Interesse an Politik geweckt und die politische Urteils- und Willensbildung geschult.“

Und was halten die Schüler davon? „Wählen gehen? – Na klar, das ist doch selbstverständlich!“, lautete die einstimmige Meinung der Fachoberschulklasse. Diese lernte alles rund um die Bundestags-



Die Schüler der Konrad-Zuse-Schule haben an einer simulierten Bundestagswahl teilgenommen – mit Wahlurne, Stimmzettel und Plakaten. Demnach liegt die CDU mit Abstand vorne, auf den Plätzen zwei und drei folgen SPD und AfD. Foto: privat

### ERGEBNISSE

- CDU: 24,5 Prozent
- SPD: 16,5
- AfD: 14,7
- Grüne: 14,3
- FDP: 6,6
- NPD: 6,6
- Linke: 6,2
- Die Partei: 3,7
- Tierschutzpartei: 2,6
- Piraten: 1,8
- V-Partei: 1,1
- Freie Wähler: 0,4
- MLPD: 0,4
- DKP: 0,4
- DM: 0,4
- Keine Stimmen für Bündnis 90/Grüne und ÖDP

wahl kennen, stellte ihre Ergebnisse in einer Ausstellung an der Schule vor und durfte als Wahlhelfer und Wähler agieren. Dabei entfachten sich auch viele Diskussionen und Debatten zur Wahl. Höhepunkt war dann die mit Spannung erwartete Juniorwahl.

„Es ist schon beeindruckend, wenn man das erste Mal seine Stimme abgeben darf. Da merkt man erst mal, was das für eine Verantwortung ist“, sagte ein 16-jähriger Wahlhelfer nach dem Projekttag. „Alles muss ordnungsgemäß ablaufen. Jeder muss sich ausweisen und seine Wahlbenachrichtigung vorlegen“, erklärte auch eine 17-jährige Schülerin. Ein falsches Knicken des Stimmzettels sei nicht erlaubt, denn sonst könnten die anderen sehen, wie man gewählt habe.

„Ich bin gespannt, wie das Ergebnis ist und ob es sich von dem Ergebnis der Bundestagswahl unterscheidet“, sagte die 17-Jährige.

Tatsächlich haben die Jugendlichen etwas anders gewählt als die Erwachsenen bei der Bundestagswahl. Die CDU ist aber auch hier mit Abstand stärkste Kraft und erhält 24,5 Prozent der Stimmen. Die SPD bekommt 16,5 Prozent der Stimmen, die AfD 14,7 Prozent, gefolgt von den Grünen mit 14,3 Prozent. Über der Fünf-Prozent-Hürde landen bei der Juniorwahl der Zuse-Schule auch die FDP, die Linke und die NPD.

Die Juniorwahl als bundesweites Projekt steht unter der Schirmherrschaft des scheidenden Bundestagspräsidenten Professor Dr. Norbert Lam-

mert und wird von unterschiedlichen Institutionen gefördert. Insgesamt nahmen an der simulierten Wahl knapp eine Million Jugendliche teil. Jeder bekam eine Wahlbenachrichtigung und konnte in einer Wahlkabine seine Stimme abgeben. In einer eigens dafür eingerichteten Wahlurne wurden die Stimmzettel abgegeben und am Ende wie bei der Bundestagswahl auch, veröffentlicht.

Zudem gibt der Wahlausschuss eine Meldung an den Verein Kumulus, der die Juniorwahl bundesweit koordiniert. Im Unterricht in der Woche nach der Wahl sollen die Ergebnisse der Schüler und Schülerinnen im Vergleich mit den bundesweiten Tendenzen und den Ergebnissen diskutiert werden.